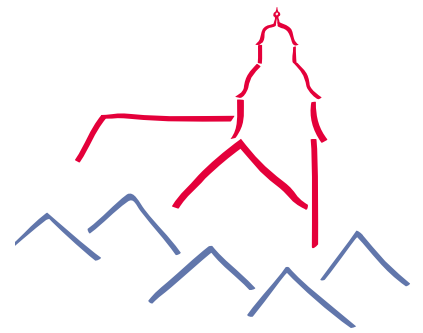


Blicklicht

September – November 2026

ekfb.de



■ Informationen

■ Gottesdienstübersicht

■ Impulse

■ Wissenswertes

Das **MAGAZIN** der Evangelischen Kirchengemeinde Freudenberg



Vergiss nicht
zu danken

Denn es wird die Posaune erschallen
und die Toten werden auferstehen unverweslich,
und wir werden verwandelt werden. ...

Dann wird erfüllt werden das Wort,
das geschrieben steht:

»Der Tod ist verschlungen in den Sieg.

Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?«

1. Korinther 15,52-55 i.A.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen liegt in des Herren Hand. Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm, dankt, und hofft auf ihn.“

Dieses Lied singen wir gerne am Erntedankfest. Dazu ist der Chorraum unserer Kirche geschmückt mit einem alten Wagenrad aus Holz; Getreide, Brot und Kartoffeln ergänzen die rustikale Dekoration.

Aber jedes Jahr stutze ich bei dem Lied, denn ich persönlich pflüge und streue doch gar keinen Samen auf das Land. In früheren Zeiten, noch vor einhundert Jahren, war das ganz anders: Da haben die Pastoren noch Landwirtschaft betrieben. Im Keller unseres Pfarrhauses stand noch Nutzvieh! Bäuerliches Leben prägte den Alltag der meisten Menschen in Freudenberg. Man hatte einen Baumhof, ging in den Hauberg, besaß vielleicht ein paar Hühner oder sogar eine Kuh oder ein Schwein. Und fast jeder bewirtschaftete den eigenen Nutzgarten. Da war im Herbst der Dank für die gute Ernte ein ganz zentraler Bestandteil des Lebens.

Das ist heute völlig anders. Selbst wenn bei uns noch Manche Holz aus dem Hauberg holen oder ein paar Apfelbäume haben – regelrechte Landwirtschaft betreiben in unserer Gemeinde nur noch ganz wenige Familien. Und wir anderen? Haben wir eigentlich noch Grund, Erntedank zu feiern? Ich meine ja! Und zwar in einem ganz weiten Sinne. Ich finde, es tut uns gut, wenn wir uns mindestens einmal im Jahr Gedanken machen, wofür wir eigentlich dankbar sein können. Denn wir leben derzeit in der besten aller Epochen, die unser Land und diese Welt je erlebt haben! Und ja, das schreibe ich ganz bewusst, auch wenn täglich hunderte negative Nachrichten auf uns einströmen: Kriege, Terror, Naturkatastrophen, Klimakrise. Keine Frage, all das ist real und fordert uns massiv heraus. Aber trotzdem: Wir leben in der Gegenwart viel, viel besser als jemals zuvor in der Weltgeschichte. Nur einige Beispiele:

Die Kindersterblichkeit ist auf einem sehr niedrigen Niveau. Um das Jahr 1800 starb in unserem Land jedes vierte Kind vor seinem fünften Geburtstag, weltweit lag die Kindersterblichkeit damals bei einem Drittel. Heute liegt die Sterblichkeit hierzulande bei extrem geringen 0,4 %, weltweit lediglich bei 3,7 %. Was für ein Fortschritt der modernen Medizin! Medizinischer Fortschritt hat auch die durchschnittliche Lebenserwartung stark verbessert: In den angeblich „goldenen Zwanzigern“ des letzten Jahrhunderts lag diese bei 55 bis 60 Jahren, heute erreichen Männer im Schnitt 79 Lebensjahre, Frauen sogar gut 83 Jahre. Und dies bei erheblich besserer Fitness und wesentlich höherer Lebensqualität.

Der Welthunger ging in den letzten 50 Jahren dramatisch zurück: Noch in den 1970er Jahren litt ein Drittel der Menschen in den Entwicklungsländern unter Mangelernährung, heute sind es weniger als 10 %. Neue Getreidesorten und Düngemittel haben hieran einen großen Anteil.

Auch im Natur- und Umweltschutz gibt es große Fortschritte: 850 Seeadler-Paare brüten wieder in Deutschland, weltweit gibt es wieder über 1.800 Pandabären in freier Wildbahn, in Nepal hat sich die Zahl der Tiger verdoppelt. Das Ozonloch, das Mitte der 1980er Jahre entdeckt wurde, hat sich durch den weltweiten Bann von FCKW deutlich verringert. Etwa 2045 wird es über dem Nordpol geschlossen sein, über der Antarktis vermutlich um 2065.

Sind das nicht wirklich gute Nachrichten? Sind das alles nicht Gründe für große Dankbarkeit? Gewiss, es gibt noch viel zu tun. Während ich diese Zeilen schreibe, zeigt das Thermometer 31 Grad. In der Tat, der Hitzesommer und die Dürre dieses Jahres hat uns deutlich gemacht, dass Wachstum und Gedeihen der Feldfrüchte keineswegs selbstverständlich sind. Der Klimawandel ist nicht nur auf dem Thermometer, sondern auch in den Geldbörsen nicht mehr wegzudiskutieren.

Aber trotz alledem finde ich: Wir haben viel Grund, Gott danke zu sagen. Danke für segensreiche Fortschritte bei uns und weltweit, für begabte Wissenschaftler und engagierte Menschen, die sich dafür einsetzen, dass die Schöpfung gut erhalten und unser Leben auf unserem blauen Planeten weiter lebenswert bleibt.

Thomas Ijewski

„Gott sei Dank“ – Im Gebetskreis wird Danken konkret

„Lass dir den Blick zum Loben weiten.“

Jesus spricht: „Alles, was ihr betet und bittet, glaubt nur, dass ihr's empfangt, so wird's euch zuteilwerden.“
(Markus 11,24)

Bete – Gott hört.

*Wenn die Last der Welt dir zu schaffen macht,
hört ER dein Gebet.*

*Wenn dich Furcht befällt vor der langen Nacht,
hört ER dein Gebet.*

*Wenn du kraftlos bist und verzweifelt weinst,
hört ER dein Gebet.*

*Wenn du ängstlich bist und dich selbst verneinst,
hört ER dein Gebet.*

*Wenn die Menschheit vor ihrem Ende steht,
hört ER dein Gebet.*

*Wenn die Sonne sinkt und die Welt vergeht,
hört ER dein Gebet.*

ER hört dein Gebet, hört auf dein Gebet.

*ER versteht, was sein Kind bewegt,
Gott hört dein Gebet.*

Originaltitel: He Will Listen To You. (Text und Musik: Mark Heard, deutscher Text: Christoph Zehendner)

Wir sind dankbar, dass wir im Gebetskreis des CVJM jede Woche gemeinsam beten und mit Gott sprechen können. Wir beginnen unsere Gebetszeit mit einem Impuls zum jeweiligen Wochenspruch. Danach kann jeder und jede Gebetsanliegen nennen, die wir im Anschluss gemeinsam unserem Gott sagen.

Das Spektrum ist sehr groß, wir beten z.B.

- für Veranstaltungen und Angebote unserer Kirchengemeinde und des CVJM,
- um Kraft und Stärkung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- um Gelingen der vielen Vorhaben und Veranstaltungen,
- für die Verantwortlichen in unserer Stadt und unserem Land,

- für den Frieden in der Welt,
- für Menschen, die durch Unterdrückung und Verfolgung gefährdet sind, ihr Leben als Christen zu leben,
- für einzelne Menschen in unserer Gemeinde, die durch Krankheit oder durch den Tod eines lieben Menschen leiden.

Viele weitere Anliegen sprechen wir im Gebet an. Natürlich nehmen Lob und Dank für Gottes Wirken auch einen großen Raum ein. Wir freuen uns, wenn Menschen wieder gesund werden oder sie trotz einer schweren Erkrankung weiterleben können. Einfach: wenn eigentlich aussichtslose Situationen sich zum Guten wenden. Dann passiert es, dass wir hören: „Beten hilft“. Und da bleibt nur ein vielstimmiges „Gott sei Dank“.

Wir dürfen singen:

*Vergiss nicht, zu danken dem ewigen Herrn,
er hat dir viel Gutes getan.*

Bedenke, in Jesus vergibt er dir gern.

Du darfst ihm, so wie du bist, nahn.

*Du kannst ihm vertrauen in dunkelster Nacht,
wenn alles verloren erscheint!*

*Er liebt dich, auch wenn du ihm Kummer gemacht,
ist näher als je du gemeint.*

*Im Danken kommt Neues ins Leben hinein,
ein Wünschen, das nie du gekannt,
dass jeder, wie du, Gottes Kind möchte sein,
vom Vater zum Erben ernannt.*

*Refrain: Barmherzig, geduldig und gnädig ist er,
viel mehr als ein Vater es kann.*

Er warf unsre Sünden ins äußerste Meer.

Kommt, betet den Ewigen an.

(Micha 7,19) (Mundorgel-Verlag)

Wir sind Gott dankbar, dass er uns durch die Tiefen unseres Lebens begleitet, trägt und hält und uns Mut zum Weitergehen schenkt.

Dankbarkeit – Ich sage viermal Ja

von Gunter Hain

1. Vergangenheit

Ich kann mir durchaus vorstellen, dass es vielen Menschen nicht leichtfällt, mit Dankbarkeit auf ihr Leben zurückzublicken. Kein Mensch kann sich – wie Pippi Langstrumpf – die Welt so machen, wie sie ihm gefällt. Ich bin dankbar, dass die Bilanz gegen Ende eines langen Lebens sehr positiv ausfällt. Ja, es gab auch schwierige Phasen, aber das Erfreuliche überwog bei weitem.

2. Gegenwart

Aktuell ist ziemlich egal, in welchem Medium wir uns über die Lage in unserem Land und der Welt informieren. Notwendige Reformen werden zerredet, das Klima unterliegt einem menschengemachten Wandel und an mehreren Orten halten uns krieglerische Auseinandersetzungen in Atem. Dies ist eine unvollständige Aufzählung negativer Ereignisse. Dabei wird zu gerne vergessen, dass wir in einer (noch) intakten Demokratie mit z. B. freier Meinungsäußerung und Religionsausübung sowie jahrzehntelanger Friedenszeit leben. Für die soziale Marktwirtschaft und ihre Errungenschaften werden wir beneidet. Und dann noch die herrliche Umgebung des Siegerlandes. Ich bin jedenfalls erfüllt von Dankbarkeit, wozu wesentlich beiträgt, dass ich mich gesund und für mein Alter körperlich und geistig erstaunlich fit fühle.

3. Zukunft

Der Passus im Glaubensbekenntnis: „Ich glaube an das ewige Leben“ wird von mir nicht einfach dahingeplappert. Ohne den Kreuzestod und die Auferstehung Jesu macht der christliche Glaube, dem ich mich verschrieben habe, keinen Sinn. Ich bin davon überzeugt, dass mit dem Ende des irdischen Lebens nicht alles vorbei ist. Das macht mich dankbar, gibt mir Antrieb und Motivation für das Kommende und lässt mich voller Hoffnung in die Zukunft blicken.

4. Last, but not Least

Mein erfülltes und hoffnungsvolles Leben wäre undenkbar ohne die vielen Menschen, die mich begleitet haben und begleiten werden: vom Elternhaus über Ausbildung, Beruf und verschiedene Vereine bis zur aktuellen großen Familie und dem Freundeskreis, auch aus der Gemeinde. Ich bin sehr zufrieden mit dem Platz, an den mich mein Gott gestellt hat und insbesondere dafür, dass ich in ihm einen Adressaten für meine Dankbarkeit habe.

DANKE ☺



Dankbarkeit

von Regina Bäumer

„Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre“. Psalm 90, 10

Dieser Vers passt zu uns Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Seniorenkreis unserer Gemeinde. Wir sind schon alt und manche haben die achtzig schon weit überschritten. Damit können wir unser Leben als eine „Erfüllung“ betrachten und dankbar dafür sein – auch wenn manches im Leben sehr mühsam und belastend ist. Denn *„Altwerden ist nichts für Feiglinge“* (Joachim Fuchsberger).

„Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang“. Was bedeutet das für uns im Alter? Wir sind dankbar für das Leben, das uns geschenkt ist, für den Glauben, der viele von uns von Jugend an geprägt hat. Wir danken für die Gemeinschaft in unserer Gemeinde und unserem Kreis. Wir geben und nehmen Anteil an dem Leben der Anderen und freuen uns, dass wir uns noch immer treffen können. Für diesen Artikel habe ich einige Frauen und Männer des Seniorenkreises gefragt, ob und wofür sie dankbar sind. Das sind die einzelnen Antworten:

„Ich bin dankbar,

- dass ich an Gott glauben kann und an alles was in der Bibel steht,*
- dass ich jeden Morgen aufstehen kann und noch alles selbst machen kann,*
- dass ich noch backen kann,*
- dass ich meinen Verstand noch habe,*
- dass die Familie noch da ist.“*

„Trotz aller Krisen in meinem Leben, die sehr schwer waren, kann ich wieder fröhlich sein.“

„Ich danke für die Kinder, die mir geschenkt wurden und dass ich die Kraft bekam, meine Eltern pflegen zu können. Danke, dass ich in Frieden, im Grünen in Büschergrund leben kann und hier eine Heimat gefunden habe.“

„Die Behandlung meines Mannes zeigt Wirkung. Ich kann ihm helfen und verliere nicht den Mut, auf Gott zu vertrauen und dass alles gut wird.“

„Dankbar bin ich, dass ich eine Frau habe, die mich in der schweren Zeit meiner Krankheit mitgetragen hat und dass es mir wieder gut geht. Gott hält mich und andere tragen mich in dieser Zeit.“

„Ich bin dankbar, dass ich nach dem Tod meines Mannes im Haus bleiben kann und für die Menschen, die liebevoll mit mir umgehen.“

„Ich freue mich, dass ich im eigenen Haus sein darf und beginne und beende meine Tage mit Gott.“

„Ich bin dankbar, dass ich gesund bin, obwohl ich nicht mehr singen kann, aber im Herzen mitsinge und für die Berufung, als junger Mann die Leitung des Männerchores in Büschergrund zu übernehmen.“

„Mit 49 Jahren bekam ich einen Herzinfarkt und musste danach wieder laufen lernen. Nach Monaten fuhren wir an die See und fanden einen ausgesetzten jungen Hund. Am Ende unserer Zeit an der See haben wir ihn mitgenommen. Dino – so haben wir ihn genannt. Er war mein Seelenhund, mein Freund und Therapeut. Durch ihn habe ich wieder laufen und Auto fahren gelernt. Kein Mensch kann ermessen, was Dino mir bedeutet hat. Ich bin dankbar, dass ich soweit wieder gesund bin, denn ohne Gesundheit geht nix. Wenn ich morgens aufwache bete ich und danke dem lieben Gott, dass ich atmen, sehen, denken, hören, genießen und lieben kann. Ich danke Gott, dass ich heute so bin wie ich bin.“

Eine Teilnehmerin hat mir ein Gebet mitgebracht: „Heute, lieber Gott, will ich dir danken für die bisherige Lebenszeit mit allem, was sie mir gebracht hat. Ich danke dir für die kleinen Freuden des Alltags, für jeden Baum, für jeden Strauch, für den Gesang der Vögel in den Zweigen, für die Menschen, die mir begegnen, und die, die zu mir gehören. Es ist noch so viel, was mein Leben reich macht. Erhalte mir Herr, ein waches Bewusstsein für den Reichtum meiner Tage. Ich will nicht klagen über das, was mich beschwert. Freuen will ich mich, dass ich deiner Treue gewiss sein darf und deiner Vergebung. Hilf mir Herr, dass ich den Menschen meiner Umgebung mit offenen Augen begegne. Ich weiß nicht, wie viel Zeit du mir noch zumessen wirst. Darum will ich dir danken, Gott, für jeden Tag und jede Stunde, die du mich leben lässt.“ (Verfasser unbekannt)

In den Gesprächen war und ist eine große Dankbarkeit zu spüren für das Leben und für alle Bewahrung. Für alles, was noch möglich ist, trotz mancher Schwachheit.

Für mich wird in der Begegnung mit diesen Menschen immer wieder deutlich, dass Gottes Segen mit uns geht und dass wir als „alt gewordene“ trotz aller Einschränkungen ein erfülltes und glückliches Leben haben können.

So ist es in Psalm 92, Vers 14 und 15, beschrieben: „Die gepflanzt sind im Hause des HERRN, werden in den Vorhöfen unseres Gottes grünen. Und wenn sie auch alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein.“

Mein Mann und ich dürfen seit vielen Jahren mit dem Seniorenkreis einige Zeit unseres Lebens teilen, und dafür sind wir allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und vor allem unserem Gott sehr dankbar.

PS: Die Frauen und Männer, die ich befragt habe, haben mir gerne mitgeteilt, wofür sie dankbar sind, wollen aber nicht namentlich genannt werden.

Für die kleinen Dinge

*Sie war einsam und alleine, während sie nach Hause lief,
kam spät in ihrer Wohnung an, wo jeder andere schon schlief.
Ihr Tag war schlecht gelaufen, ihre Laune war im Keller.
Der Kühlschrank war fast leer, es lag nichts auf ihrem Teller.
Sie hatte vorhin Streit mit Freunden, in der Schule lief's nicht gut.
Sie wollte mehr von ihrem Leben, doch dafür fehlte ihr der Mut.
Im Moment schien es ihr so, als wäre sie verloren.
Sie wünschte sich, sie wäre schlicht und einfach nie geboren.
Ihr fiel es zurzeit wirklich schwer, an schöne Dinge zu denken.
Warum konnte Gott ihr nicht einfach ein neues Leben schenken?
So ging sie nun zu Bett und ihre Augen fielen zu,
dadurch verpasste sie den Text von ihrer Freundin „Geht's dir gut?“*

*Sie war unmotiviert und müde, als sie zur Schule lief.
Hatte wirklich schlecht geschlafen, nicht sehr lange oder tief.
Sie erwartete echt nichts vom Tag, er würde wie jeder andere sein.
Somit redete sie sich selbst immer mehr in ihren Kummer rein.
Auf einmal tippte sie jemand an ihrer Schulter an,
es war ihre beste Freundin, die zu reden nun begann:
Wie sehr es ihr doch leid tat und wie sehr sie sie vermisse.
Die Freundin schloss sie in die Arme, der Streit war nun Geschichte.
Als sie beide daraufhin in ihrer Klasse saßen,
wollte der Lehrer sie alle mit der Deutschnote bestrafen.
Den letzten Test vergeigt, somit erwartete sie nichts.
Doch es wurde eine Zwei, es war anscheinend doch kein Mist.*

*Als sie am Abend daraufhin in ihrem Zimmer ankam,
musste sie über sich lachen, als sie sich im Spiegel ansah.
„Wie konnt' ich's nur vergessen,
so schlimm hab' ich es echt nicht!
Ich hab' einen Platz zum Schlafen,
ich hab' Träume, ich hab' mich.
Es wird immer jemand da sein für mich auf dieser Welt.
Es gibt einen Gott, der mich für alle Zeit bei sich behält.
Ich kann so dankbar sein für Familie und Lachen,
für Sonne, Gesundheit, Freunde, für so viele tolle Sachen!“
Somit sprech' ich es nun aus und ich hoff' ihr könnt's verstehen:
„Freut euch über kleine Dinge, denn nicht jeder hat's so schön.
Es werden so viele Menschen euch im Leben gut begleiten,
also lasst euch nicht von Undankbarkeit und kleinen Fehlern
leiten!“*

Greta Hoeser

Sukkot

von Ulrike Steinseifer

„Alle gute Gabe kommt her von Gott, dem Herrn. Drum dankt ihm, dankt ...!“ Wenn es um das Thema Dankbarkeit geht, können wir so einiges von unseren jüdischen Geschwistern lernen. So auch im Blick auf den Erntedank. Bei uns wird dieses Fest oft nur noch formal begangen – was allein daran deutlich wird, dass der Chorraum in den Kirchen nur noch rein dekorativ an den Dank-Tag erinnert. Ganz anders im Judentum: Hier feiert man drei Dankfeste – meist mit einer Doppelbedeutung. Alle drei sind Pilgerfeste, die eine Woche dauern.

Zu Pessach (etwa zur Zeit unseres Osterfestes) wird für die erste Gerstenernte, zu Schawuot (etwa zur Zeit unseres Pfingstfestes) für die ersten Feldfrüchte gedankt. Und Sukkot ist das Dankfest für die Wein- und Obsternte. Dieses entspricht terminlich unserem Erntedankfest. Ein landwirtschaftliches Jahr ist beendet, die Bußtage sind vorbei, und mit **Jom Kippur** ist der Versöhnungstag mit Gottes Zusage der Vergebung abgeschlossen. Was jetzt bleibt, ist Freude und Dank. Deshalb wird das Laubhüttenfest besonders fröhlich gefeiert, wie es biblisch gefordert ist (3. Mose 23,40 und 5. Mose 16,14), als „Seman simchatenu“ – die Zeit unserer Freude.

Zum Sukkotfest gehören zwei Symbole: der Feststrauß und die Laubhütte. Der Feststrauß besteht aus vier symbolischen Elementen, zunächst der Lulaw (Palmzweig). Er ist das Symbol für den Menschen, der Glauben hat, aber dem die Taten fehlen. Dann der/ die Hadass (Myrte). Dieser Zweig ist das Zeichen für einen Menschen mit guten Taten, dem aber der Glaube fehlt. Und dann die Arawa (Bachweide). Der Arawa-Mensch ist ohne Glauben und ohne Tat. Dieser Zweig gilt sowohl geruch- als auch geschmacklos. Als letztes ist da noch die Etrog, eine große Zitrusfrucht. Sie steht für das Ideal des Gläubigen: Dieser studiert die heiligen Schriften und handelt nach den Geboten der Gottes- und Nächstenliebe. Man bindet alle Arten zusammen, damit sie als Gottes Schöpfung verbunden sind und eine für die anderen betet.

Am letzten Tag des Laubhüttenfestes beginnt man, für Regen zu beten. Das Symbol, das dem Fest den Namen gibt, ist die Laubhütte. Sie wird überall dort errichtet, wo es unter freiem Himmel möglich ist – egal ob Garten oder Hof, Balkon oder Dach des Hauses. Als Material soll „aus dem Boden Gewachsenes“ verwendet werden: Holzlatten, Palmzweige oder Ähnliches. Die Herstellung soll provisorisch sein, denn sie erinnert daran, dass wir noch unterwegs sind zum eigentlichen Ziel, eben hier noch keine ewige Heimat haben. Die Hütte wird mit Blumen, Früchten und Girlanden geschmückt. Dafür gehen die Kinder immer voll Begeisterung an die Arbeit. Man erinnert sich gegenseitig, dass die Gewissheit des Glaubens an die Führung Gottes die einzige Sicherheit ist, mit der man auch in schweren Zeiten leben kann. So „empfängt“ man symbolisch Abraham, Isaak, Jakob, Josef, Aharon und David. Jeder von ihnen wusste, was Wanderschaft und Flucht bedeuten.

Am Vorabend des Festes spricht man ein Gebet: „Möge es dein Wille sein, mein Gott und Gott meiner Väter, zu veranlassen, dass deine heilige Gegenwart unter uns wohnt, und mögest du die Laubhütte deines Friedens über uns ausbreiten.“ In dieser Hütte verbringen die Familien mit ihren Gästen die meiste Zeit von Sukkot zum gemeinsamen Essen, Singen und Spielen. Die jungen Leute übernachten dann auch gerne hier.

Das Fest am Ende ist dann Simchat Tora – das Fest der Torafreude. Ich persönlich liebe dieses Fest und würde mir wünschen, es gäbe bei uns etwas ähnliches. Man feiert dieses Geschenk Gottes an sein Volk in den Synagogen, wo die Torarollen zunächst durch den Raum getragen werden, erst siebenmal um das Lesepult, dann mit singenden und tanzenden Umzügen auf den Straßen. Jeder will für kurze Zeit einmal die Rolle tragen oder zumindest berühren. Hierbei haben die sonst üblichen Abgrenzungen keine Gültigkeit. „Wir wollen jauchzen und uns der Tora freuen, denn sie gibt uns Kraft und Licht. Ein Baum des Lebens ist die Tora, denn in ihr ist die Quelle des Lebens...“ Wenn ich einen Wunsch frei hätte, dann wäre es dieser: In unserem Kalender einen Tag für Simchat Tora – ein Fest für und bei uns Christen. Denn haben wir nicht auch allen Grund, uns am Wort Gottes zu freuen? Am Wort Gottes, das durch Jesus Christus Gestalt angenommen hat?



Sonne, Segen, Slush Eis – Gemeindefest im Kurpark

Strahlende Sonne und strahlende Gesichter – was will man mehr! So könnte man unsere Gemeindefest beschreiben, zu dem etwa 250 Besucher in den Kurpark kamen. Nach dem Gottesdienst zum Thema „Gemeinsam unterwegs“ gab es eine Fülle von Aktionen für Jung und Alt: Von einer Hüpfburg und Glitzertattoos für die Kleinsten über ein Glücksrad-Duell des Jugendkreises UpStairs bis zu dem Gebetspavillon des CVJM war für Jeden etwas

dabei. Auch kulinarisch hatten wir viel zu bieten: die Feuerwehr Freudenberg grillte Würstchen, die Kameraden der Löschinheit Alchen hatten Erbsensuppe in der Feldküche gekocht. Das Blaue Kreuz bot alkoholfreie Cocktails an, die Konfirmanden luden zu Slush-Eis ein. Zum Abschluss gab es ein Mitsing-Konzert mit einer Band, die sich extra zu diesem Anlass zusammengefunden hatte.



Gottesdienste September – November 2026

06.09.	10.00	Kirche	Gottesdienst	R. Bäumer
13.09.	10.00	GMZ	Gottesdienst mit Taufen	Th. Ijewski
20.09.	10.00	Kirche	Gottesdienst	D. u. R. Helfrich
20.09.	11.00	GMZ	Kirche Kunterbunt	K. Gieseler/Team KiKuBu
27.09.	10.00	GMZ	Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl	Th. Ijewski
04.10.	10.00	Kirche	Familien-GD zu Erntedank mit Regenbogenkids	Th. Ijewski
11.10.	10.00	GMZ	Vorstellungs-GD d. Konfis mit Taufe u. Abendmahl	Th. Schmidt/Th. Ijewski
18.10.	10.00	Kirche	Fest-Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation	Th. Ijewski
25.10.	10.00	GMZ	Gottesdienst mit Taufen	Th. Ijewski
01.11.	10.00	Kirche	Gottesdienst	H.-M. Trinnes
03.11.	19.00	Kirche	Hubertusgottesdienst	Th. Ijewski
08.11.	10.00	GMZ	Gottesdienst	Th. Ijewski
15.11.	10.00	Kirche	Gottesdienst mit Taufen	Th. Ijewski
18.11.	15.00	GMZ	Senioren Gd. zu Buß- und Bettag	R. Bäumer u. Seniorenk.
22.11.	10.00	GMZ	GD zum Totensonntag	Th. Ijewski
29.11.	10.00	Ev. Vh. Pli.	Gottesdienst zum 1. Advent	U. Steinseifer.
06.12.	10.00	Kirche	Gottesdienst zum 2. Advent	CVJM Freudenberg

Kollekten (schwarz: vom Presbyterium bestimmt)

06.09.2026 Männerarbeit in Westfalen,
Ev. Arbeitnehmerbewegung
 13.09.2026 Bewahrung kichlicher Baudenkmäler
 20.09.2026 Partnerschaften in Tansania
 27.09.2026 „Werkstatt Bibel“, Cansteinsche Bibelanstalt
 04.10.2026 Brot für die Welt
 11.10.2026 „Hoffnung für Osteuropa“,
„Kirchen helfen Kirchen“
 18.10.2026 Regenbogenkids
 25.10.2026 Bahnhofsmision
 31.10.2026 Gustav-Adolf-Werk
 01.11.2026 Kollekte für Menschen im Quartier
 08.11.2026 Kindergottesdienst

15.11.2026 Projekte christlicher Friedensdienste
 18.11.2026 Besondere gesamtkirchliche Aufgaben d. EKD
 22.11.2026 Alten- Hospizarbeit
 29.11.2026 Hilfe für Schwangere in Notlagen
 06.12.2026 Diakonie Soz. Dienste Siegen
Freundeskreis Diak. Arbeit im KK Siwi

Gerne können Sie auch per Überweisung für einen der
 Kollektenzwecke spenden:
 Ev. Kirchengemeinde Freudenberg
 Sparkasse Siegen, IBAN: DE68 4605 0001 0070 0022 25

Gottesdienste im Friedenshort

06.09.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
13.09.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
20.09.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Gronbach
27.09.	10.00	Gottesdienst	Pfrn. Riegas-Chaikowski
04.10.	10.00	Gottesdienst zu Erntedank	Pfr. Wagener
11.10.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
18.10.	10.00	Gottesdienst	Nethanja/Pfr. Wagener
25.10.	10.00	Gottesdienst	Pfrn. Riegas-Chaikowski
01.11.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Gronbach
08.11.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
15.11.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
18.11.	15.00	Gottesdienst zu Buß- und Bettag	Pfr. Wagener
22.11.	10.00	Gottesdienst	Pfrn. Riegas-Chaikowski
29.11.	10.00	Gottesdienst zum 1. Advent	Pfrn. Riegas-Chaikowski
06.12.	10.00	Gottesdienst zum 2. Advent	Pfr. Gronbach

Samstags 18.00 Wochenschlussandacht

**Kindergottesdienst
Freudenberg**

- Action
- Kreativität
- Spiel
- Bibelgeschichten
- Lieder



WICHTIG!

Ab September wird der Kindergottesdienst vorübergehend nur an den Sonntagen angeboten, an denen der Gottesdienst im Gemeindezentrum stattfindet.

WO?

Ev. Gemeindezentrum
Büschgrund
Mühlenstraße 25

WANN?

10 - 11 Uhr

KONTAKT

Miriam Jung
+49 178 8549330



Ev. Familienzentrum Sternenzelt

Leiterinnen: Nadja Waffenschmidt

Yvonne Öhm

Südstraße 9, Tel. 8334

E-Mail: sternenzelt@evangelischekita.de

www.evangelischekita.de/sternenzelt



Ev. Kita Freudenberg

Haus der kleinen Flecker

Leiterin: Klaudia Panczyk

Am Hohenhainsgarten 6, Tel. 1562

E-Mail: hausderkleinenflecker@evangelischekita.de

www.evangelischekita.de/haus-der-kleinen-flecker

Krabbel- und Spielgruppe

Nadine Freudenberg-Werner

Tel. 01709322562

Mi. 10.00 Uhr

Kindergottesdienst

Miriam Jung

Tel.: 01788549330

Jeden 2. und 4. So.

10.00 Uhr

Kinderchor „Die Regenbogenkids“

Bettina Friedrich

Tel. 435693

Mo. 16.30 Uhr

CVJM

Büschergrund

Marion Wirth, Tel. 0172 25 25 10 2

www.cvjm-bueschergrund.de

Mo. 17.30 Uhr Mädchenjungschar ab 8 Jahre (L. Gieseler)

Mo. 19.30 Uhr Posaunenchor (M. Klein)

Di. 18.30 Uhr Radgruppe, Treffpunkt: GMZ
Micha Hagemeier, David Hoffmann
(radspport@cvjm-bueschergrund.de)

Di. 19.00 Uhr Gebetskreis (J. Achenbach)

Di. 19.30 Uhr JKE 18+, 1. Di. im Monat (L. Wirth)

Mi. 19.30 Uhr Bibelgespräch, letzter Mi. im Monat
(R. Bäumer, H. Barthel)

Do. 19.30 Uhr Upstairs! (St. Bursian)

Fr. 17.00 Uhr Jungenjungschar ab 8 Jahre (T. Irle)

CVJM

Freudenberg

Marie Nöh, Tel. 4244990

www.cvjm-freudenberg.de

Mo. 17.30 Mädchenjungschar (M. Althaus)

Mi. 19.30 Kirche Posaunenchor mit Jungbläserausbildung
(K. O. Bäumer)

Do. 19.30 Upstairs! (St. Bursian)

Dienstag

17.00-21.00 Offener Treff

Donnerstag

17.00-21.00 Offener Treff

Sonntag

17.00-21.00 Offener Treff

Für Jugendliche ab 13 Jahren
Krottorfer Str. 37 (unten)

Kontakt: Andreas Brüll

Mobil: 01 76 82 29 81 28



Ev. Gemeinschaft und CVJM Plittershagen

So. 10.00 Uhr Sonntagschule (14-täglich) (J. Plasger)

So. 19.30 Uhr Bibelkreis (R. Spies)

Mo. 19.30 Uhr Posaunenchor (T. Franke)

Di. 20.00 Uhr Gemischter Chor (14-täglich) (I. Schmidt)

Di. 17.30 Uhr Mädchenjungschar (14-täglich) (K. Voets)

Mi. 14.30 Uhr Missionskreis (monatlich) (R. Kämpf)

Mi. 18.00 Uhr Jungenjungschar (P. Piper)

Do. 18.30 Uhr Gebetskreis (R. Kämpf)

Do. 20.00 Uhr Frauentreff (14-täglich) (A. Ney)

Fr. 20.00 Uhr Musikgruppe Atempause (T. Franke)



HERZLICHE EINLADUNG ZUM

Herbstmarkt in Plittershagen

13. September - ab 11 Uhr

Mit leckerem Essen wie
Bratkartoffeln, Reibewaffeln,
Kaffee und Kuchen – dazu
Flohmarkt, Handarbeiten
und Eingemachtes.



Bibelkreis

Michael Schirdewahn
Tel. 01702383084
Mo. 19.30 Uhr,
14-täglich

Flötenkreis

Heike Klein
Tel. 7229
Do. 18.00 Uhr

Seniorenkreis

Regina Bäumer
Tel. 7456
Mo. 14.30 Uhr 14-täglich
14.09.
28.09.
12.10.
26.10.
09.11.

Deutsch Sprach Kurs

Sr. Beate Böhnke
Te. 494234
Di. u. Do. 9.00 - 10.30 Uhr

Hauskreise

B. Waffenschmidt-Klein,
Tel. 2390 (14-täglich)

R. Bäumer,
Tel. 7456 (14-täglich)

18.11. Buß- und Bettag -Gottesdienst
23.11.

Das Programm wird durch einen Aushang im
GMZ bekannt gegeben

Blaues Kreuz

Alfred Maier
Tel. 01702714695
Fr. 19.30 Uhr

Impulse-Frauenkreis

Beate Menges
Tel. 2454
03.09. Schön und hässlich
17.09. Bibelgespräch
01.10. Geburtstagsfeier 2.Halbjahr
15.10. Besuch des Kolumbariums
Abfahrt 17:15 Uhr ab GMZ
29.10. Bibelgespräch
12.11. Bedeutung der jüdischen Feiertage
(U. Steinseifer)
26.11. Corrie ten Boom
-ein Lebensbild
(R. Bäumer)

Angebote im Kirchenkreis:

07.09. ab 19:Uhr Kirchenkabarett
(Nikolaikirche Siegen)
19.11. Workshop- Töne verbinden
17:00 Dreis-Tiefenbach (5,-€)
(Mit Anmeldung)

Frauentreff am Nachmittag

Adelheid Sensfuß
Tel. 3327
02.09. Paul Gerhardt, Th. Ijewski
09.09. Das Märchen vom Birnenbaum
(nach Jörg Zink), A. Sensfuß
16.09. Hildegard von Bingen, Tr. Patzwald
23.09. Eine jüdische Sage, B. Steinseifer
30.09. Unser Umgang mit der Zeit, A. Sensfuß
07.10. Frömmigkeit in der Kindheit und Jugend,
Th. Ijewski
14.10. Kanada, B. Bertelmann
21.10. Berge, H.M. Trinnes
28.10. Predigt zum Reformationsfest, A. Kurschus
04.11. Thema offen, Th. Ijewski
11.11. Eine jüdische Sage, A. Sensfuß
18.11. Andacht zu Buß- und Bettag, H.M. Trinnes
25.11. Chancen und Risiken d. künstlichen
Intelligenz aus Sicht d. katholischen Kirche,
B. Steinseifer

Taufen

20.06.2026	Freudenberg	Amelie Buschhaus, Freudenberg
20.06.2026	Freudenberg	Vincent Jungblut, Hühnerkamp
19.07.2026	Freudenberg	Esther Fabienne Gieseler, Freudenberg

Trauungen

12.06.2026	Freudenberg	Nicole und Liane Hesselbach, geb. Knigge, Siegen
20.06.2026	Freudenberg	Simon und Annika Löw, geb Friedrich, Sipplingen
11.07.2026	Freudenberg	Markus und Theresa Debus, geb. Bäumer, Geisweid

Bestattungen

11.06.2026	Plittershagen	Ingrid Lück, geb. Groos, Plittershagen, 87 J.
12.06.2026	Oberfischbach	Karoline Buschhaus, geb. Fischbach, Büschergrund, 61 J.
12.06.2026	Freudenberg	Sr. Martha Wüppelmann, Friedenshort, 90 J.
02.07.2026	Freudenberg	Gudrun Dangendorf, geb. Wirth, Freudenberg, 71 J.
15.07.2026	Freudenberg	Krimhilde Jung, geb. Uebach, fr. Büschergr. 92 J.
16.07.2026	Plittershagen	Marianne Hainke, geb. Hekter, Plittershagen, 75 J.
24.07.2026	Freudenberg	Heiner Gebhardt, Freudenberg, 87 J.
29.07.2026	Freudenberg	Gisela Siebel, geb. Kernig, Freudenberg, 84 J.
31.07.2026	Freudenberg	Dorothea Rosmanneck, geb. Meier, 101 J.



KINDER

E	N	T	F	E	R	N	T	F	M	D	U
V	D	O	R	F	W	R	N	Q	Ä	Ü	Y
P	I	U	L	T	E	Z	E	H	N	I	D
R	F	O	G	J	Ä	L	P	E	N	L	G
I	Z	B	O	E	R	R	Ö	G	E	B	O
E	Ü	A	U	S	S	A	T	Z	R	Z	T
S	P	I	T	U	C	O	N	E	M	A	T
T	X	A	Y	S	Q	W	B	I	X	U	D
E	D	A	N	K	T	E	Ö	W	P	O	S
R	S	A	M	A	R	I	T	E	R	T	A
N	L	K	I	S	I	K	E	S	L	I	Z
B	G	E	S	U	N	D	K	C	U	L	D

Wenn du die elf Wörter im Buchstabenwarr gefunden hast, kannst du sie in den Lückentext aus dem Lukas-Evangelium einsetzen und die Geschichte lesen. Du findest die Wörter waagrecht oder senkrecht in den Reihen versteckt.

ZEHN MÄNNER WERDEN GESUND UND NUR EINER SAGT DANKE

___ war immer noch auf dem Weg nach Jerusalem. Er zog mitten durch Samarien und Galiläa. Als er in ein ___ kam, begegneten ihm zehn _____. Sie hatten _____. Sie blieben weit _____ von Jesus stehen und riefen laut: „Jesus, Meister! Hab Mitleid mit uns!“ Jesus sah die Männer und sagte zu ihnen: „Geht und zeigt euch den _____.“ Auf dem Weg dorthin wurden sie _____. Einer von ihnen kehrte um, als er merkte, dass er geheilt worden war. Laut lobte er _____. Er warf sich vor den Füßen von Jesus auf den Boden und _____ ihm. Er war ein _____. Jesus sagte: „Es sind doch _____ Männer gesund geworden, oder? Wo sind die anderen neun? Wollte niemand zurückkommen, um Gott zu loben? Nur dieser Fremde hier?“ Und zu dem Samariter sagte Jesus: „Steh auf und geh. Dein Glaube hat dich gerettet.“

(Lukas 17, 11-19)

Tag des offenen Denkmals
13.9.2026
Ev. Kirche
12:00



Historische Orte entdecken!
Alle Veranstaltungen unter
www.tag-des-offenen-denkmals.de
und in der offiziellen App



Wir möchten **DANKE** sagen...

... für Ihre Unterstützung unseres Gemeindemagazins Blicklicht. Vier Mal im Jahr ein ansprechendes Heft zu produzieren geht nicht „für Umme“, wie man hier sagt. Wie großartig, dass in den vergangenen Jahren immer viele Menschen unserer Gemeinde dazu beigetragen haben. Möchten Sie die Publikation auch in diesem Jahr unterstützen? Dann nutzen Sie gerne den beigelegten Überweisungsträger oder spenden Sie per Online-Banking.

Herzlichen Dank

– auch im Namen des Presbyteriums und des Redaktionskreises –
Ihr Pastor Thomas Ijewski



Pastor Thomas Ijewski
Krottorfer Straße 19
Telefon: 271543
Mobil: 0175 5284061
E-Mail: th.ijewski@ekfb.de

Gemeindeschwester Katja Gieseler
Telefon: 436178
E-Mail: gemeindeschwester@ekfb.de

Gemeindebüro:
Sabine Winkel, Ute Schwarz und Steffi Heimann
Kirchweg 4
Telefon: 1388
E-Mail: buero@ekfb.de

Küster Thimo Kämpf
Telefon: 47644
Mobil: 0171 8919095

Jugendreferent
Thorsten Schmidt
Mobil: 015209029558
E-Mail: thorsten.schmidt@kirchenkreis-siwi.de

Öffnungszeiten:

Montags	16:00–18:00
Dienstags	08:00–14:00
Mittwochs	08:00–13:00
Donnerstags	08:00–18:00

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde
Freudenberg

Redaktion:
Thomas Ijewski, Gunter u. Renate Hain, Ulrike
Steinseifer
Layout: Patricia Heidel

Konto: Sparkasse Siegen,
IBAN: DE68 4605 0001 0070 0022 25